

erfichtlich auf ganz irrtümlichen Voraussetzungen. Auch über die Art, wie solche Universität einzurichten sei, sind die Meinungen noch keineswegs geklärt. Die von der einen oder andern Seite hierüber veröffentlichten Vorschläge sind durchweg ganz privater Natur und ohne Fühlung mit der Hamburgischen Unterrichtsverwaltung gemacht. Die neue Stiftung kann früher oder später zur Begründung einer Hamburger Hochschule allgemeinen Charakters führen, und sie ist, wie die Verhältnisse liegen, wohl der einzige Weg, um zu diesem Ziel zu gelangen. Abgesehen aber davon wird die Stiftung schon jetzt für die Förderung des wissenschaftlichen Lebens und für die Erhöhung des wissenschaftlichen Ansehens Hamburgs von erheblicher Bedeutung sein.

Anton Mengers Bibliothek. (Vgl. Nr. 39 d. Bl.) — Das Wiener Tagblatt berichtet folgendes: Der Büchernachlaß Anton Mengers, der bekanntlich der Wiener Universität vermacht worden ist, ist eine der größten Sammlungen von Werken sozialpolitischer Schriftsteller aller Zeiten. Zum großen Teil sind es Unikata, die man im Buchhandel nicht mehr bekommt, oder auch solche Bücher, die käuflich nur sehr schwer zu erwerben sind. Menger hat die soziale Literatur im weitesten Sinn des Wortes gesammelt, so rechtsphilosophische, staatsrechtliche und nationalökonomische Werke, wenn sie nur in irgend einer Form reformatorische Ideen in bezug auf Staat und Gesellschaft enthielten. Die ältesten Bücher der Bibliothek stammen aus dem 16. Jahrhundert. Besonders reichhaltig ist die Sammlung an Werken des 18. und aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Stark vertreten sind Flugblätter und Broschüren mit Abhandlungen, die für den Gelehrten von Interesse waren. Einen wertvollen Teil der Bibliothek bilden die Schriften der Monarchomachen. Es gibt kaum eine öffentliche Büchersammlung der Welt, die eine so große Zahl von Werken dieser im 16. Jahrhundert in Frankreich und Schottland aufgetretenen Schriftsteller, Gegner des Monarchismus, besitzt. Selbst die Pariser Nationalbibliothek und das Britische Museum besitzen nur wenige dieser Schriften. Sehr zahlreich sind die vorhandenen historischen Werke und die der modernen soziologischen Literatur. Die Gesamtzahl der vorhandenen Bücher und Broschüren dürfte 10 000 bis 15 000 Bände betragen. Mit der Katalogisierung der Bibliothek soll in nächster Zeit begonnen werden.

\*Literarische Vermittlungs-Anstalt Robert Maegig in Berlin. — Im Geleit gewichtiger Empfehlungen von Schriftstellern und Buchhändlern tritt Herr Robert Maegig, ein bewährter früherer Mitarbeiter der Buchhandlungen Gerth, Laeisz & Co. (Hamburg) und T. Fisher Unwin (London), mit der Anzeige hervor, daß er in Berlin (W. 30, Hohenstaufenstraße 13) eine literarische Vermittlungs-Anstalt unter der Firma seines Namens eröffnet habe. Er wird sich dabei auf Vermittlung der Verwertung von größeren Manuskripten beschränken, nicht solche selbst erwerben und ausnutzen. Er wird also gegen zu vereinbarende Kommissionsgebühr in der Hauptsache die Vergebung von Manuskripten an Buchverleger und an Zeitungen zum Erstabdruck vermitteln, daneben aber auch für den Vertrieb von Zweitabdrucken besorgt sein. Dabei stellt er seine Dienste für das ganze Gebiet schriftstellerischer Arbeit zur Verfügung, nicht nur für Werke der belletristischen Gattung. Seine Anstalt wird auch literarische Arbeit und Hilfsarbeit jeder Art (Verbesserung, Neubearbeitung von Manuskripten, Anfertigung von Registern, bibliographische Nachforschungen, Beschaffung von Illustrationen und andres mehr, auch Vervielfältigung durch Schreibmaschine) übernehmen. Sie will dem Schriftsteller viele mühevollen, zeitraubende und unbequeme Arbeit abnehmen. Herr Maegig wird von den Schriftstellern Otto Reizner von Grünberg (Gr.-Dichtersfelde), Graf Bernstorff, Korvettenkapitän a. D. (Wilmsdors-Berlin), und den Buchhändlern Karl Weißer (i. Fa. Fr. Ludw. Herbig, Leipzig), Arnold Laeisz (Hamburg) und T. Fisher Unwin (London) warm empfohlen. Es ist zu erwarten, daß Schriftsteller und Verleger ihm mit Vertrauen begegnen.

\*Conform\*, Verein jüngerer deutscher Buchhändler, Prag. — Der am 24. Februar d. J. im »Platteis« veranstaltete Unterhaltungsabend nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Vor allem ist dieser der freundlichen Mitwirkung von Fräulein

Rosine Seemann zu danken, die sich durch mehrere Viedervorträge (Denza: »Si tu m'aimais«, Wilh. Ganz: »Böglein, sing« und Verdi: Szene und Arie aus »Traviata«) reichen Beifall zu gewinnen wußte. Fräulein Henriette Fleischmann zeigte sich am Klavier als geschmackvolle, diskrete Begleiterin. Beiden Damen wurde der Dank auch in Form reizender Blumen Spenden zum Ausdruck gebracht. Ein Mandolinen-Quintett (bestehend aus den Herren: J. Edhardt, R. Schlöhlein, B. Schwarz, R. Walter und E. Stedl — Triangel und Tambour de Basque: Herr F. Gret) errang sich gleichfalls stürmischen Beifall durch die exakte, künstlerische Vorführung von Schuberts (Vellinghi) Serenade, Roschats (Vellinghi) Il solitario und Alleters Albanische Wachtparade. Die Violinvorträge eines jungen Künstlers, des Herrn E. Seidl, dessen Programm die Cavatine von Joachim Raff, Veriots 9. Konzert in A-moll (op. 104), Händel-Burmeisters Menuett und Piernés Serenade umfaßte, erregten das Interesse der Zuhörer durch Reinheit und Wohlklang des Tones und peinlich genaue Sorgfalt des Vortrags. — Anschließend an den musikalischen Teil folgte ein Länzchen, das die Gesellschaft noch lange in fröhlicher Stimmung beisammen hielt. Auch der Unterstützung der Herren Chefs muß dankbarst gedacht werden. Ihre Spenden ermöglichten es, daß ein ansehnlicher Betrag der Unterstützungskasse des Vereins zugewiesen werden konnte. Kraus.

\*Buchhandlungsgehilfen-Verein zu Leipzig. — Die außerordentliche Hauptversammlung vom 23. Februar 1906 hat beschlossen, den Mitgliedsbeitrag vom 1. April 1906 an von 12 auf 18 M. jährlich zu erhöhen. Die Verteilung des Beitrags ist wie folgt festgesetzt: Vereinskasse 7 M., Unterstützungskasse 1 M., Witwen- und Waisenkasse 10 M.

Von der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Januar 1906 ist ein Ausschuß für Satzungsänderungen eingesetzt worden. Die Wahl fiel auf die Herren: Max Biering (i/S. Paul List), — Paul Rabich (i/S. J. J. Weber), — Georg Korczewski (i/S. F. Voldmar), — Johannes Lehmann (i/S. Bibliogr. Institut), — Max Zieger (i/S. C. G. Raumann). — Dazu treten vom Vorstand und vom Hilfsstellenausschuß die Herren: Ernst Münz (i/S. S. Hirzel), — Albert Eckardt (i/S. F. A. Brodhaus).

\*Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Nachtrag zum Offiziellen Adressbuch des Deutschen Buchhandels für 1906: Neue, veränderte und erloschene Firmen, sowie sonstige Veränderungen bis 15. Februar 1906. Zum Zerschneiden und Einkleben in das Hauptwerk eingerichtet (einseitig bedruckt). Leipzig 1906, Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Wird an alle Besteller des Adressbuches kostenlos versandt.

Staatswissenschaften. Volkswirtschaft. Jurisprudenz. — Antiqu.-Katalog No. 33 von C. Troemer's Universitäts-Buchhandlung (Ernst Harms) in Freiburg im Breisgau. 8<sup>o</sup>. 34 S. 976 Nrn.

Katalog einer Bücher-Sammlung (4., letzte Abteilung der Schätze eines Kenners), besonders Geschichte der Höfe umfassend. 8<sup>o</sup>. 87 S. 1910 Nrn. — Versteigerung: Montag den 19. bis Donnerstag den 22. März 1906 durch R. Zinke's Antiquariat in Dresden.

(Sprechsaal.)

### Prämien-Angebot.

(Vgl. Nr. 51 d. Bl.)

Im Börsenblatt vom 2. März finde ich unter »Prämien-Angebot« eine Übersetzung meines in der hiesigen Zeitung »Polak« zum Abdruck gelangten Inserats, worauf Bezug nehmend ich folgende Erklärung abgebe:

Ich habe bei dem fraglichen Angebot außer acht gelassen, daß ich es, wenn auch mit einem polnischen Buch — es war nämlich »Witz, Neue Naturheilmethoden«, polnische Ausgabe —, so doch mit einem Erzeugnisse des deutschen Buchhandels zu tun hatte, und habe infolgedessen die für den deutschen Buchhandel geltenden Verkaufsbestimmungen nicht berücksichtigt, vielmehr nicht einmal an dieselben gedacht. Der Irrtum ist um so begreiflicher, als ich auch mit polnischen Verlegern vielfach im Verkehr stehe. Das betreffende Angebot ziehe ich selbstverständlich zurück.

Rattowitz.

Franz Sikorski.